

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 24

Illustration: [s.n.]
Autor: Elzi, Felice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

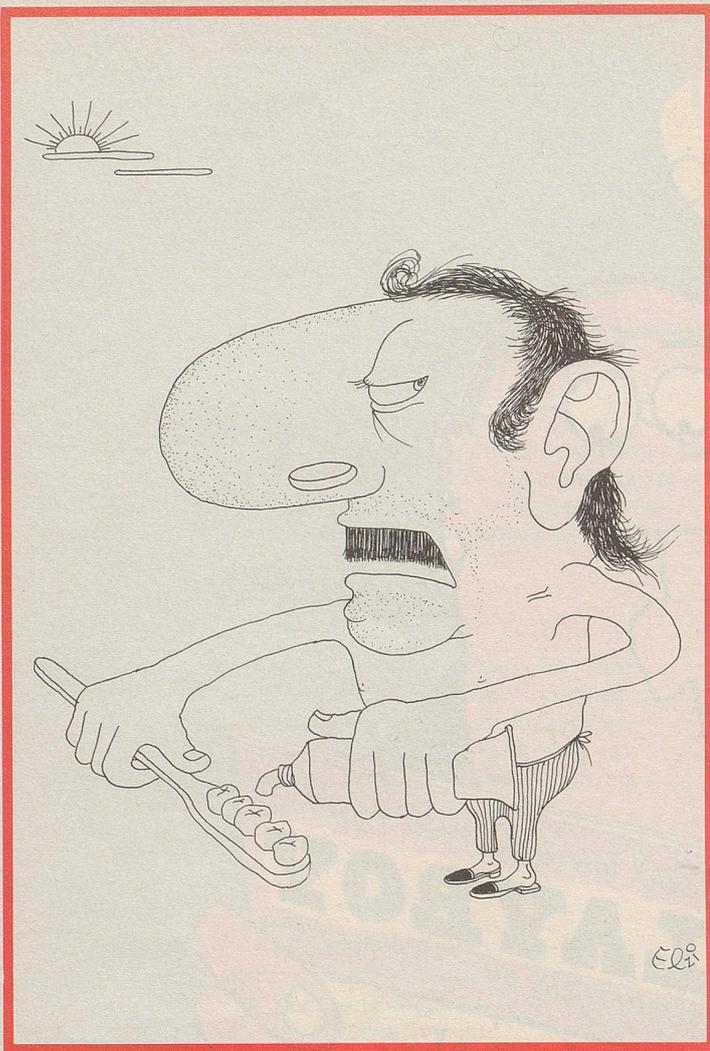
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.08.2025

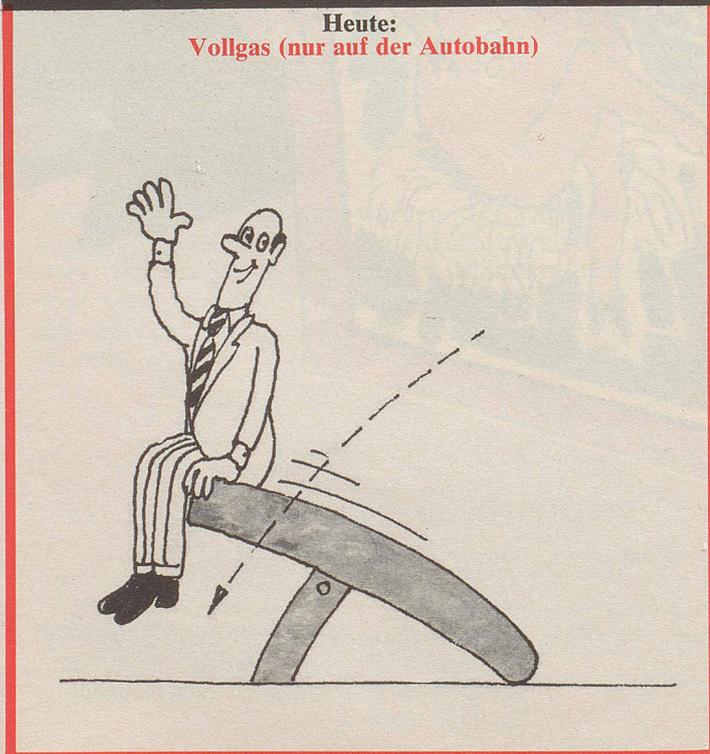
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail



Hanspeter Wyss
Ratgeber
für den kleinen Mann

Heute:
Vollgas (nur auf der Autobahn)



Der Schauspieler John Barrymore war am Morgen des grossen Erdbebens in San Francisco. Er wurde aus dem Bett geschleudert und rollte durch das Zimmer. Schliesslich rettete er sich in eine Badewanne und blieb den ganzen Tag darin. Als er sich am nächsten Tag auf die Strasse wagte, hielt ein Soldat mit aufgeflepftem Bajonett ihn an, und Barrymore musste zwei Tage lang Schutt wegräumen. Als er das in New York im Klub erzählte, sagte der Schriftsteller Augustus Thomas:

«Es hat eines Erdbebens bedurft, damit John ein Bad genommen, und der amerikanischen Armee, damit er etwas gearbeitet hat.»

*

Madame de Prie, die Geliebte des Regenten, hatte durch Kornaufkäufe eine Hungersnot verschuldet. Das Volk versammelte sich murrend. Eine Kompanie Musketiere erhielt den Befehl, auf die «Canaille» zu feuern. Der Hauptmann aber – er hiess d'Avignau – trat vor die Menge, in der einen Hand den Hut, in der andern seinen Befehl, und rief:

«Meine Damen und Herren, laut Befehl habe ich auf die Canaille zu feuern. Ich bitte daher alle anständigen Leute, sich vorher zu entfernen.»

Und sofort war das ganze Volk in Sicherheit.

*

Richter: «Wenn Sie Ihre Tat wirklich bereut haben, warum haben Sie dann die gestohlene Hose nicht zurückgegeben?»

Angeklagter: «Weil ich doch vor Gericht nicht ohne Hose erscheinen wollte, Herr Richter.»

*

Der Chemiker Ugo Schiff von der Universität in Florenz ging immer ohne Regenschirm. Und wenn es noch so stark regnete, kümmerte ihn das nicht. Als man ihn deswegen einmal befragte, erwiderte er:

«Der Mensch ist doch im Wasser nicht löslich.»

*

Der Marschall de Villars war einem guten Wein nicht abge-

neigt. Als er 1734 nach Italien kam, sollte er dem König von Sardinien seine Aufwartung machen, kam aber derart betrunken zur Audienz, dass er bei der Verbeugung vor dem König das Gleichgewicht verlor.

«So befinde ich mich auf die allernatürlichste Art zu Füssen Eurer Majestät», sagte er.

*

Die junge Frau kommt zum Schalter. «Hier ist ein Scheck. Können Sie mir das Geld geben?»

«Ja, gewiss, unterschreiben Sie nur!»

«Warum? Mein Mann ist verreist und hat ihn mir geschickt.»

«Schön, schön, Sie müssen nur auf der Rückseite unterschreiben, und dann weiss Ihr Mann, dass Sie das Geld bekommen haben.»

Die junge Frau überlegt, dann nimmt sie den Federhalter und schreibt:

«Deine dich innig liebende Edith.»

*

«Nun, Jimmy, wie geht's dir in deiner Stellung?»

«Ich bin geflogen.»

«Geflogen? Warum?»

«Ich hatte das Etikett von einem Mädchenkleid an eine Badewanne gehängt.»

«Und deswegen hat man dich hinausgeworfen?»

«Ja, auf dem Etikett stand nämlich: «Würde es Ihnen nicht behagen, für zwei Pfund sechs Shilling Ihren Schatz darin zu sehen?»»

St. Moritz

HOTEL EDEN GARNI

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliabahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Juli–Oktober. Zimmer mit Bad ab Fr. 30.–. Frühstück à discrétion.

Familie M. Degiacomi, Besitzer
 Tel. 082 / 3 61 61 Telex 74401